



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und  
Nieder-Teutschland**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, [ca. 1690]**

Scherpenbeuel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

geschlagen/grün Holz darein geflochten/ und mit Erden ausgeschüttet ist. Hat gleichwol seine fürgelegte Wälle und ganze Brust- Wehren/ aber keine Pasteyen mit Casamaten oder fürgelegten Flügeln/ dann sie/ nach Gelegenheit des Orts/ hat müssen gebauet werden/ weil sie zu beyden Seiten mit dem Rhein umfassen/ und denselben mit einer scharffen Spitzen theilet/ so zu einer sonderm Wehr mit zweyen fürgelegten Streichriemen zu Kreuz: Schüssen gegen dem Strom hinaus angeleget/ und gebauet worden/ und der fürnehmste Paß des ganzen Rheinstroms ist. Und weil sie zur Winters: Zeit die größte Gefahr haben/ wann der Rhein überfrohren/ so beschütten sie alsdann auswendig die Wälle mit Wasser/ die hernach so hell und glatt werden/ als Glas/ und daher nicht leichtlich können bestiegen werden. A. 1635. den 25. Janij N. E. bekamens die Spanischen in dem Krieg: List ein ward aber des 3ten Tages hernach von den Statischen wieder belagert/ und erst im April: Monat des folgenden Jahrs mit Beding erobert. Ist voller guter wohnhafter Häuser/ und geschicht grosse Handthierung darinn. Es können aber neben der grossen Anzahl der Hausfässigen/ noch etlich tausend gewaffneter Kriegsleute ihr Wesen darauf haben. Diese Festung wurde Anno 1672. von den Franzosen erobert.

Scherpenbemel.

Scherpenbemel ist ein Brabantisches Stadt.

Städtlein / eine halbe Meile von Sichenen / und eine Meile von Diest gelegen / so noch neu / und wegen eines Marienbildes berühmt ist. Hat einen ganz prächtigen Tempel / der erst A. 1621. gar vollendet worden.

Echeßlitz.

Echeßlitz ist ein Bischofflich. Bambergisches Städtlein samt einem Schloß / so seinen besondern Namen haben solle / 2. Meilen vom Bamberg / so ein Amt hat.

Echeyren.

Echeyren ist ein ansehnliches Benedictiner Kloster / oberhalb Pfaffenhöfen / in Ober-Bayern / so aus dem Schloß und Wohnung der Grafen von Echeyren / zu einem Gottes- Hause gemacht worden / darinn auf die 120. Grafen und Fürsten des Echeyrischen Geschlechts begraben liegen sollen.

Echeveringen.

Echeveringen ist ein Dorff / nahend dem Haag gelegen / allwo die Windwägen gewiesen werden / deren sich Prinz Moritz von Dranien bisweilen gebrauchet hat / wenn er neben des Meeres Gestade spazieren fahren wolte. Und haben in einem solchen Wagen 28. Männer sitzen / und inne halb 2. Stunden vierzehn Holländische Meilen / nemlich von Echeveringen bis nach Petten mit solcher Geschwindigkeit fahren können / daß die vorüber Reisenden sie nicht haben kennen / noch ein Pferd ihnen lange gleich laufen können. Der Erfinder dieser Wägen ist der